

Schriften zur Verkehrsplanung

Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle



Ein Stadtplan von Kindern für Kinder



**Käthe-Kollwitz-Schule
Grundschule Sickingmühle**

Gemeinschaftsgrundschulen der Stadt Marl

Planungs- und Umweltamt

Abteilung Städtisches Verkehrswesen



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Grußworte von Frau Barbara Klüsener (Rektorin der Käthe-Kollwitz-Schule) und Frau Petra Badners (Rektorin der Grundschule Sickingmühle	3
Der Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle aus Sicht der Polizei	4
Warum ist es wichtig, den Kinderstadtplan für Hamm/Sickingmühle zu machen?	5
Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?	7
Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!	12
A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in Sickingmühle	12
B. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in Marl-Hamm	16
C. Schulwegdetektive sind unterwegs in Marl-Hamm	21
D. Verkehrssicherheitsarbeit im Dorf Sickingmühle	28
E. Unsere Streifzüge zum Thema Spielen/Freizeit	35
Wie hat uns das Projekt gefallen?	42
Hier ist was los – Wichtige Adressen und Termine für Kinder	43
Dank an die Sponsoren Gelsenwasser AG, VCD und dkhw	48

Bearbeitung:

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a und 3b der Käthe-Kollwitz-Schule
und Grundschule Sickingmühle (im Schuljahr 2005/2006)

Dr.-Ing. Jürgen Götsche, Planungs- und Umweltamt

Dipl.-Ing. Udo Lutz, Planungs- und Umweltamt

Dipl.-Ing. Mark Sprung, Planungs- und Umweltamt

Ludger Bach, Planungs- und Umweltamt

Barbara Klüsener, Rektorin Käthe-Kollwitz-Schule und Klassenlehrerin der 3a

Brigitte Hessner, Klassenlehrerin 3b Käthe-Kollwitz-Schule

Claudia Brummel, Klassenlehrerin 3a Grundschule Sickingmühle (bis Juli 2006)

Petra Badners, Rektorin der Grundschule Sickingmühle und Klassenlehrerin 3a

Sigrid Schafranitz, Klassenlehrerin 3b Grundschule Sickingmühle

Marl, im März 2008



Grußworte von Frau Barbara Klüsener (Rektorin der Käthe-Kollwitz-Schule) und Frau Petra Badners (Rektorin der Grundschule Sickingmühle)

Das Projekt „Kinderstadtplan Marl“ war uns aufgrund der positiven Resonanz aus den Stadtteilen Polsum, Sinsen, Alt Marl und Drewer sehr gut bekannt. Aktive Verkehrssicherheitsarbeit und Mobilitätserziehung sind integrative Bestandteile der schulischen Lehre. Auf der Basis dieser Voraussetzungen war für uns schnell klar, dass es einen großen Nutzen hat, dieses Konzept auch an unseren beiden Schulen durchzuführen und so auch dem aktuellen Rahmenerlass „Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule“ des Schulministeriums NRW aus 2003 gerecht zu werden.

Es macht uns natürlich auch ein bisschen stolz, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen sinnvollen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit in Hamm und Sickingmühle geleistet haben, der auch den nachfolgenden Jahrgängen nützlich sein wird. Die praktischen Erfahrungen, die unsere Kinder während der Erarbeitung gesammelt haben, werden ihnen vor allem in der Zukunft eine wichtige Orientierung im Straßenverkehr bieten und „Überlebenshilfe“ sein.

Natürlich verlangt ein solches Projekt aufgrund seines übergreifenden Charakters einen erheblichen organisatorischen Aufwand. Wir sind froh, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten (insbesondere mit dem Planungs- und Umweltamt und der Polizei) so gut funktioniert hat. Das vorliegende Produkt ist das Ergebnis dieser hervorragenden Kooperation.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Erfahrungen der Kinder im Mittelpunkt der Erarbeitung standen, da nur so die Ergebnisse auch auf Dauer nachhaltig sind. Die Kinder haben erkannt, dass auch ihre Belange einen hohen Stellenwert in der Verkehrssicherheitsarbeit der zuständigen Behörden haben.

Auch wir möchten hier nach erfolgreicher Beendigung des Projektes erwähnen, dass es sinnvoll war, sich auf einen solch unkonventionellen Weg zu begeben. Vor allem die Kinder haben im besonderen Maße von dem Kinderstadtplan profitiert. Sie haben gelernt, sich umsichtig und beispielhaft im Straßenverkehr zu bewegen und hatten eine Menge Spaß bei den Unterrichtsgängen.

Dafür bedanken wir uns bei allen Beteiligten recht herzlich.

Barbara Klüsener
Rektorin der Käthe-Kollwitz-Schule

Petra Badners
Rektorin der Grundschule Sickingmühle



Der Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle aus Sicht der Polizei

Kinder sehen, denken, hören und bewegen sich anders als Erwachsene. Dieses für Kinder typische Verhalten ändert sich auch nicht, wenn sie sich im Straßenraum aufhalten. Greifen wir doch einmal ein Beispiel auf: das Erkennen von Gefahren. „Learning by doing“, d. h. ein Lernen durch Handeln prägt u. a. die Jahre des Erwachsenwerdens. Bis weit in das Grundschulalter fehlt den Kindern die erforderliche Fähigkeit, Risiken und Gefahren im Straßenverkehr richtig einschätzen zu können. „Das Auto wird schon anhalten!“. Zumindest unbewusst erwarten die Kinder diese Reaktion beim Kraftfahrer. Sind Kinder unterwegs, entdecken sie Gegenstände, die wir Eltern erst gezielt suchen müssten oder überhaupt nicht bemerken. Zu einer Gefahr führt dies, wenn diese Wahrnehmungen ablenken. Das gegenwärtige Verkehrsgeschehen, die bekannten Regeln spielen dann eine Nebenrolle, wenn z. B. der Spielkamerad auf der anderen Straßenseite herüberwinkt oder die beeindruckende Wasserpfütze auf der Fahrbahn zum Hineinspringen einlädt.

Nun liegt der neue Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle vor, der uns hilft, gerade diese gefährdete Gruppe der Verkehrsteilnehmer zu schützen. Denn hier haben sich die Kinder der Käthe-Kollwitz-Schule und der Grundschule Sickingmühle selbst gekümmert und ihr unmittelbares Umfeld untersucht. Sie haben uns Erwachsenen aufgezeigt welche Qualitäten die Verkehrswege besitzen müssen, damit sie den kindlichen Bedürfnissen gerecht werden. Dabei sind die Inhalte des Kinderstadtplans für die Kinder von großer Bedeutung, da der Plan Informationen beinhaltet, die in „normalen“ Stadtplänen nicht zu finden sind. Wo ist der nächste Kiosk, wo befinden sich Bolzplätze und wo halten sich Kinder gern in ihrer Freizeit auf? Damit ersetzt der Kinderstadtplan nicht nur den obligatorischen Schulwegeplan, sondern bietet den Kindern (und auch ihren Eltern) eine wichtige Orientierungshilfe im täglichen Leben. Kinder können dem Plan entnehmen, welches der sicherste Weg ist, ein bestimmtes Ziel innerhalb des Stadtteils zu erreichen. Gehe ich entlang der Hauptverkehrsstraße oder nutze ich lieber eine sichere ZONE-30-Straße. Damit hilft der Kinderstadtplan, immer den richtigen und sichersten Weg zu finden.

Als verantwortliche Behörde für die präventive Gefahrenabwehr haben wir uns sehr gefreut, dieses Projekt an beiden Grundschulen mit Rat und Tat begleiten zu dürfen.

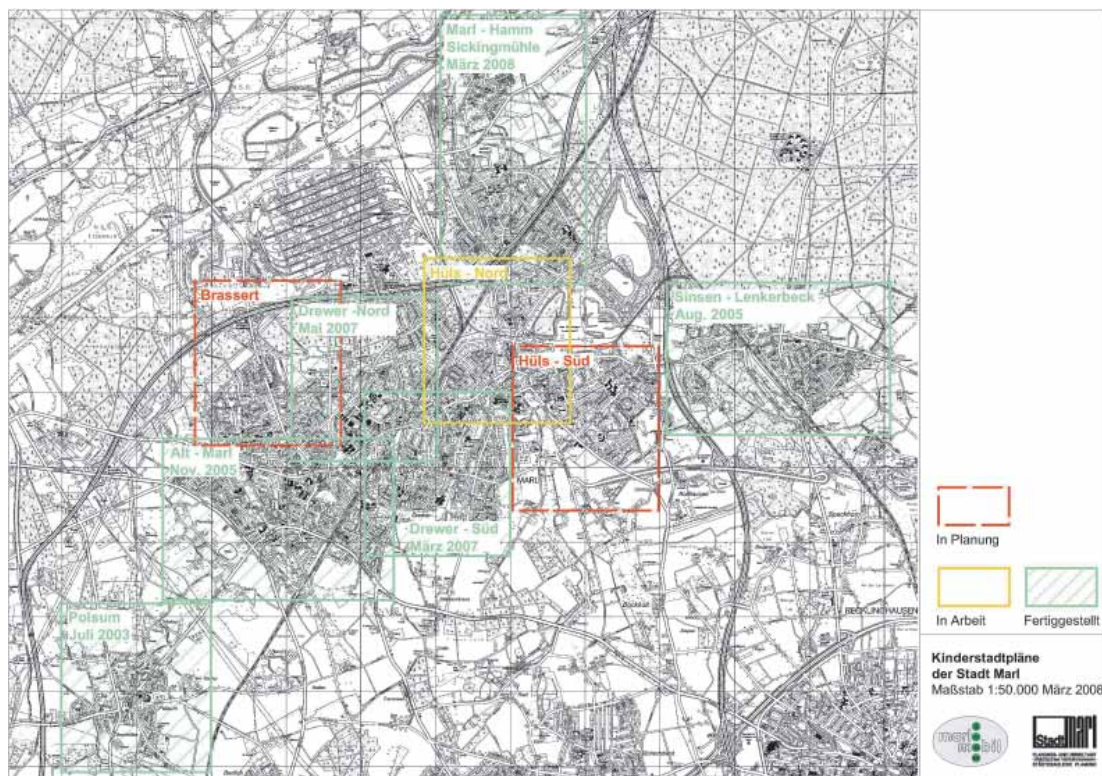
**Polizeipräsidium Recklinghausen,
Kommissariat Vorbeugung**





Warum ist es wichtig, den Kinderstadtplan für Hamm/Sickingmühle zu machen?

Die Auswertungen der jährlich erscheinenden Unfallberichte des Kreises Recklinghausen zeigen, dass es immer noch zu viele Unfälle mit Kinderbeteiligung gibt. Mit der Aufstellung der Kinderstadtpläne in Polsum, Sinsen/Lenkerbeck, Alt-Marl, Drewer-Nord und Drewer-Süd zeigte die Stadt Marl, dass es ihr wichtig ist, die angesprochene Personengruppe durch entsprechende Maßnahmen auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Ziel wird es sein, die gesamten Siedlungsbereiche der Stadt Marl in näherer Zukunft durch Kinderstadtpläne zu erfassen.



Hier sieht Ihr die Übersicht der neun Marler Kinderstadtpläne

Den Kindern aus Hamm und Sickingmühle soll ein Instrument an die Hand gegeben werden, auf dessen Grundlage sie ihre täglichen Wege organisieren können. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Kinder lernen, nicht den kürzesten Weg zu wählen, sondern den sichersten. Der Kinderstadtplan kann und soll dabei folgende Funktionen übernehmen:

- **Der Kinderstadtplan ersetzt** die üblichen Schulwegpläne für die im jeweiligen Planausschnitt enthaltenen Grundschulen und ergänzt die Freizeitwege zu den nachmittäglichen Spielorten im Stadtteil.



- **Der Kinderstadtplan dient** als Medium für verkehrspädagogische Projekte, beispielsweise im Verkehrserziehungs- und Sachkundeunterricht, aber auch im Rahmen von außerschulischen, sozialpädagogischen Freizeitprojekten mit Kindern.
- **Der Kinderstadtplan soll** neu zuziehenden Familien über die Lebensbedingungen, vor allem Verkehrsbedingungen, Spiel- und Freizeitangebote im neuen Wohn- und Grundschul Umfeld informieren.
- **Der Kinderstadtplan soll** den Eltern der Grundschul Kinder die Stadt bzw. den eigenen Wohnstadtteil aus der Sicht der Kinder näher bringen.
- **Der Kinderstadtplan soll** durch seine besondere Öffentlichkeitswirkung das Thema „Kinder in der Stadt“ in das Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger rücken.

Auch wenn die Unfallzahlen in Marl ca. 20 % geringer sind als im Landesdurchschnitt von NRW, wollen wir dennoch alle Anstrengungen unternehmen, diesen Wert in der Zukunft beizubehalten oder sogar zu verbessern. Die direkte Einflussnahme der Kinder bei der Erarbeitung der Kinderstadtpläne spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie aufgrund ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen den Verkehrsraum aus einer ganz anderen Perspektive erfahren. Diese Hilfestellungen sind für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit von elementarer Bedeutung. Daher lautet das Motto des Projektes: **„Ein Stadtplan von Kindern für Kinder“**.



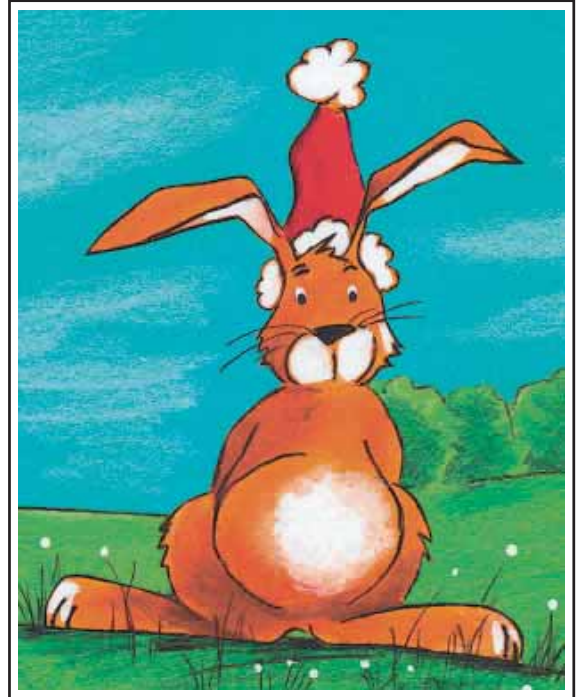
Mit dem Kinderstadtplan werden die Belange von Kindern im Straßenverkehr stärker in den Vordergrund gestellt, wie uns diese Kids aus Sickingmühle bei einer Markierungsaktion auf der Straße Hüppelswick eindrucksvoll zeigen!



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

Hallo Kinder!

Ich heiße **Hasi**! Könnt Ihr Euch denken warum? Richtig, ersten weil ich ein Hase bin und zweitens weil es um den Kinderstadtplan für die Stadtteile **Hamm/Sickingmühle** geht. Die ersten beiden Buchstaben jedes Stadtteils bilden nämlich meinen Namen. Ich hoppele durch diese Broschüre und auch Eure Stadtteile und werde Euch das Wesentliche der Arbeit von den Kindern der Grundschule Sickingmühle und der Käthe-Kollwitz-Schule aus Hamm vorstellen. Ihr seht mich auf jeder Seite dieses Heftes oben in der Ecke. Ich will Euch helfen, allen Kindern, die nicht bei der Erarbeitung des Planes mitarbeiten konnten, den **Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle** zu erklären.



Der Plan

Der eigentliche Plan hat einen Maßstab von 1 : 5.000 und ist aus der Deutschen Grundkarte abgeleitet. Er sieht ganz anders aus, als die Pläne die ich bisher gesehen habe. Ich kann ganz deutlich erkennen, wo die Käthe-Kollwitz-Schule ist, nämlich die schwarze Kiste im grünen Feld zwischen Spechtstraße und Merkelheider Weg. Damit ich mich besser orientieren kann ist auf dem Plan nicht nur der Maßstab angegeben, der etwas über die Entfernungen aussagt, sondern ich kann sehen, wie lange ich brauche, um von einem zum anderen Punkt zu gelangen. In einer Minute schaffe ich es, ca. 80 m zu laufen, was auf dem Plan einer Entfernung von 1,6 cm entspricht. Wenn ich nun die Strecke von der Schule bis zum Bahnhof Marl-Hamm an der Spechtstraße abmesse, kann ich in etwa feststellen, wie lange ich bis zum Zug brauche, um meinen Kumpel Rudi Rentier zu besuchen (der wohnt übrigens weit weg im Norden von Lappland). Um alle Straßen des Kinderstadtplans auch finden zu können, sind sie auf der Rückseite des Plans in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe der entsprechenden Planquadrate aufgeführt. So kann ich ganz schnell herausfinden, wo meine Freunde wohnen. Zur besseren Orientierung hilft Euch das auf dem Plan eingezeichnete Raster mit den Buchstaben A bis E in der Waagerechten und den Zahlen 1 bis 9 in der Senkrechten. Die Käthe-Kollwitz-Schule befindet sich übrigens im Planquadrat E8.



**Hier seht ihr eine Abbildung des Kinderstadtplans Hamm/Sickingmühle.
In Wirklichkeit ist der echte Kinderstadtplan sechs mal so groß!**

Die Symbole

Die Symbole aus dem Stadtplan sind in der sogenannten „Legende“ unter der Plandarstellung aufgeführt und beschrieben. Dabei können die Aussagen der Symbole grob in fünf Kategorien eingeteilt werden:



a) Straßen:

Im Kinderstadtplan sind die unterschiedlichen Straßentypen nach ihrer Gefährlichkeit dargestellt. Es gibt **gefährliche Straßen** (in rot), auf denen Autos schneller als 30 km/h fahren dürfen. **Sichere Straßen** finde ich überall dort, wo nur **30 km/h** oder weniger erlaubt sind (orange). Am sichersten für mich sind **Spielstraßen** (blau) oder **Rad- und Fußwege** (lila), auf denen die Autos nur mit Schrittgeschwindigkeit oder überhaupt nicht fahren dürfen.



Hier stehen wir in der Straße Im Finn, eine sichere „Spielstraße“

b) Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr:

Zu den Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr zählen vor allem **Ampeln, Zebrastreifen, Warteinseln** und **Bushaltestellen** (als Bild dargestellt). In manchen Straßen ist der Autoverkehr so stark, dass es leichtsinnig und gefährlich wäre, die Straße abseits dieser Einrichtungen zu überqueren. Auch wenn wir zum Erreichen einer Ampel oder eines Zebrastreifens einen kleinen Umweg laufen müssen ist es immer besser, dort über die Straße zu gehen. Zum Glück habe ich im Unterricht gelernt, wie ich mich richtig an diesen Sicherheitseinrichtungen verhalten muss!



Training an unserer Schulampel Spechtstraße/Habichtstraße



c) Wichtige Freizeitziele der Kinder im Stadtteil:

Diese Symbole im grünen Kasten beschreiben Orte, die wir als Kinder gerne aufsuchen und die Erwachsenen vielleicht gar nicht kennen. Einerseits sind dies offizielle **Spielplätze**, aber auch **Fußball-** oder **Bolzplätze**, **Kletterbäume** oder auch unsere **Drachewiesen**, auf denen wir im Herbst den Windvogel steigen lassen.



Der Spielplatz An der Hecke in Sickingmühle

d) Grün- und Freiflächen:

Da wir uns gern in der Natur aufhalten, finden wir im Kinderstadtplan auch Angaben zu Grün- und Freiflächen (das sind die großen farbigen Flecken auf dem Plan). Weil diese unterschiedliche Qualitäten und Möglichkeiten anbieten, unterscheiden wir nach **Spielwiese** (grün/gelb) zum Fußballspielen oder Fangen, **Grünanlage** (saftiges Froschgrün) für Freizeitaktivitäten, **Wald** (dunkelgrün) zum Verstecken und Buden bauen, **Wiese/Weide** (hellgrün) und **Feld/Acker** (gelb) zum Rumtoben oder Drachen steigen lassen.



Hier am neu verlegten Vennheidergraben an der Lippramsdorfer Straße ist unser Abenteuerspielplatz



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

e) öffentliche Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten:

Die rosafarbenen Häuschen (Mädchen würden jetzt wieder sagen: „Die sind pink!“) kennzeichnen all die Einrichtungen, die für uns Kinder noch von Bedeutung sind. Wie oft hören wir von unseren Eltern und Freunden: „Hol doch bitte mal Brötchen vom Bäcker!“ oder „Hast Du Lust auf ein Eis?“ oder „Lass uns ins HOT gehen und Tischtennis spielen!“ Damit wir diese Ziele auf den sichersten Wegen erreichen, haben wir sie auch im Plan gekennzeichnet.



Unser Kiosk in Hamm: Getränke Schnellkauf Hellmann an der Spechtstraße (seit kurzem leider geschlossen!)

Zur Übersicht noch einmal alle Symbole des Kinderstadtplans Hamm/Sickingmühle:

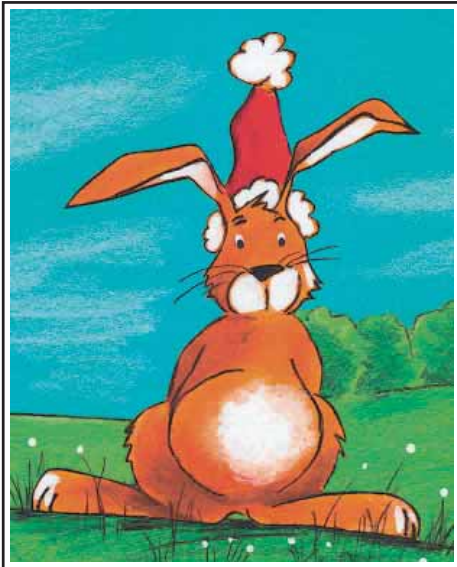
Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan

	Gefährliche Straße		Ampel		Spielwiese		Schule
	Gefährliche Straße mit Fuß- / Radweg		Zebrastrifen		Grünanlage		Turnhalle
	Tempo 50 Straße		Warteinsel		Wald		Kindergarten
	Tempo 30 Straße		Bushaltestelle		Wiese / Weide		Feuerwehr
	Spielstraße		Schulbushaltestelle		Feld / Acker		Pommes / Pizza
	Fuß- / Radweg		Spielplatz		Eisenbahn		Eisdiele
	Landwirtschaftlicher Weg		Kletterbaum		Bachlauf		Kiosk / Tankshop
	Einbahnstraße		Fußballplatz		Gotteshaus		Apotheke
	Gefahrenstelle		Briefkasten / Post		Bäckerei		Bücherei
							Jugendtreff

Vielleicht haben wir gerade Euren persönlichen Kletterbaum nicht gefunden oder eine Wiese vergessen. Aber dann könnt ihr den Kinderstadtplan nach Belieben erweitern und fehlende Orte mit der Farbe oder dem Symbol versehen, damit Ihr immer auf der richtigen Seite seid, wenn es um Eure Sicherheit im Straßenverkehr geht.



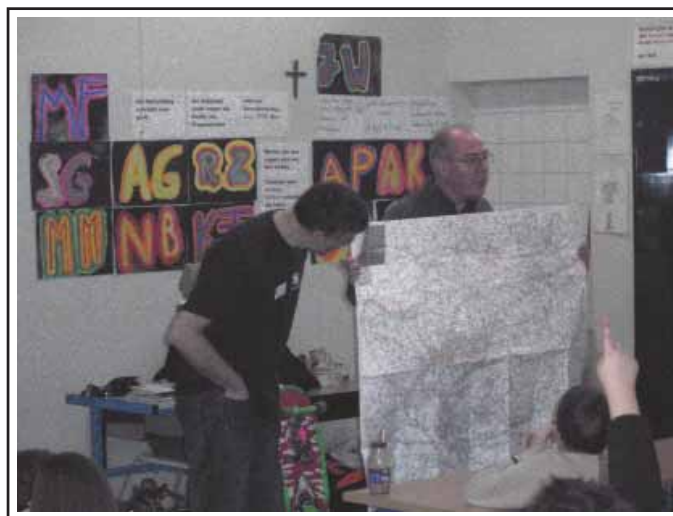
Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!



Hallo Kinder, kennt Ihr mich noch? Richtig, Euer Hasi! Und ich werde Euch nun erzählen, wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben. Das war eine wirklich spannende Angelegenheit, weil wir den größten Teil der Arbeit während der Schulzeit erledigen konnten. Da gab es dann kein Lesen, Rechnen oder Schreiben im Stundenplan, sondern Beobachten, Forschen, und Aufzeichnen. Wir brauchten fast ein Schuljahr zwischen März 2006 und November 2006, um die nötigen Informationen vor Ort zu sammeln und unsere Vorstellungen eines Kinderstadtplanes zu formulieren, aber ich erzähle lieber der Reihe nach.

A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in Sickingmühle (Grundschule Sickingmühle)

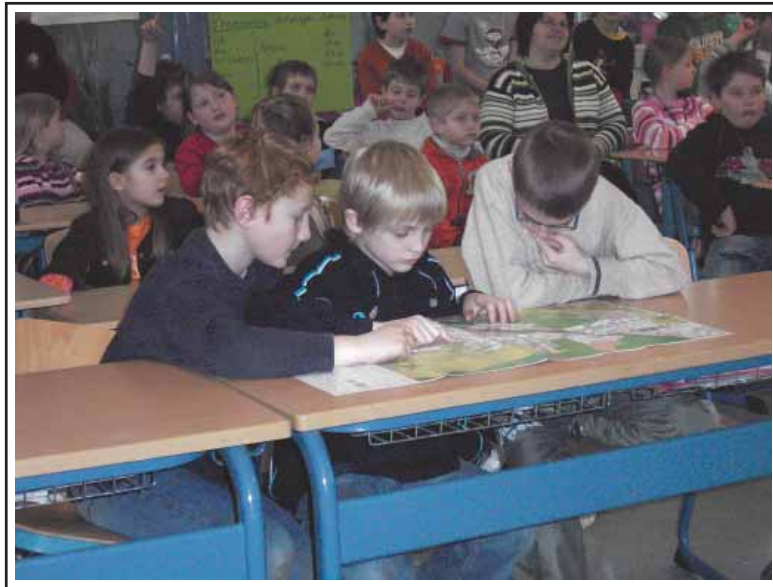
Am Montag, dem 20. März 2006 hatten wir unsere erste spannende Schulstunde in Sachen Kinderstadtplan, weil wir viel Besuch bekamen. Vom städtischen Planungs- und Umweltamt kamen Dr. Jürgen Götsche, Udo Lutz und auch ein Polizist besuchte uns: Erich Macht von der Polizeihauptwache (unser Dorfsheriff Uli Riddermann hatte leider Urlaub).



Hier erklären uns Dr. Jürgen Götsche und Udo Lutz gerade, wie viele unterschiedliche Pläne es überhaupt gibt



Wir Kinder der Klassen 3a und 3b waren sichtlich gespannt und auch beeindruckt. Zusammen mit unseren Lehrerinnen Claudia Brummel und Sigrid Schafranitz freuten wir uns auf die neue Herausforderung. Nicht nur wir Kinder, sondern auch Schulleiterin Petra Badners lauschte gespannt den Ausführungen der Verkehrsplaner.



Große leuchtende Kinderaugen begleiten den Start des Projektes

Besonders spannend fanden wir, dass wir ganz viele Ausflüge gemeinsam unternehmen werden und dass wir auch einige Veränderungen in unserem Dorf ganz alleine vornehmen dürfen (Markierungen, Büsche beschneiden usw.).



Udo Lutz erklärte uns auf dem Kinderstadtplan von Sinsen worauf es ankommt



Anschließend ging es raus auf den Schulhof, weil sich die örtliche Presse angekündigt hatte. Es kamen Leute von zwei Zeitungen aus Marl, nämlich der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) und der Marler Zeitung (MZ). Wir wussten gar nicht, dass unser Projekt so wichtig und interessant für die Stadt Marl ist. Als Vorbereitung auf diesen Termin legten wir unser Handwerkszeug zurecht (Klemmbrett, Zollstock, Maßband, Radarpistole, Fotoapparat und was ein echter „Schulwegdetektiv“ sonst noch so braucht) und übten schon einmal die richtigen Posen für die Fotografen.



Vorbereitungen zum Pressetermin am 20.03.2006 an der Grundschule Sickingmühle, damit die Fotos auch toll werden

Das war schon klasse, wie sich die Fotografen bemühten, uns alle mit auf das Foto zu bekommen. Hat aber dann doch geklappt und ist ja auch ein prima Foto geworden. Das Stöbern in den Zeitungen am nächsten Tag hat richtig Spaß gemacht.

Der Zeitungsruhm war schnell verfliegen und harte Arbeit folgte. Doch das war auch toll, denn wir wurden von einfachen Schulkindern zu richtigen Verkehrsplanern ausgebildet, doch dazu mehr im nächsten Kapitel.



Der achtjährige Nils Dumatski zielt mit der Radarpistole auf seine Mitschüler. Rollschuhe, Drachen und Fahrradhelm nutzen sie in ihrer Freizeit. Bislang gilt aber auch in Sickingmühle: „Kinder, seid vorsichtig!“ Die Gefahr schwebt drohend über den Drittklasslern: der verbissen dreinschauende Autofahrer. —FOTO: BÖRN WEHLEM

Nachwuchs-Experten decken Gefahren auf

KINDERSTADTPLAN: Grundschüler machen Stadtteil sicherer

Wenn die Pausenglocke zum ersehnten Schulschluss klingelt, gibt es für viele Schüler kein Halten mehr: Raus aus dem Klassenzimmer, rauf aufs Rad und ab nach Hause. Dass jenseits des Schulhofs Gefahren im Straßenverkehr lauern, wird da schnell vergessen.

Der sechste Kinderstadtplan „Hamm/Sickingmühle“ soll nun Schulweg und Freizeit in den Ortsteilen sicherer machen. Und die Kinder der Grundschule Sickingmühle (und der Käthe-Kollwitz-Schule) helfen den Verkehrsplanern der Stadt als ortskundige Experten tatkräftig mit.

Drei Kinderstadtpläne sind fertig (Polsum, Sinsen und Alt-Marl). Zwei weitere Pläne in Drewer-Nord (August-Döhr-Schule) und Drewer-Süd (Aloysiuschule) sind in Arbeit. Und in Sickingmühle werden jetzt auch die Gefahrenpunkte analysiert.

Schule ist kein Drive-In-Schalter

Sein Mitarbeiter Udo Lutz sucht mit den Kindern der Klassen 3a und 3b „Unterwegs in der Stadt“ nach Gefahrenstellen. Weit müssen sie dafür nicht vom Schulhof weg.

Jeden Tag bietet sich ein ähnliches Bild vor der Grundschule: Viele Kinder werden von den Eltern mit dem Auto gebracht und abgeholt. Dabei halten die Autos direkt vor der Schule in der „Alte Straße“, damit die Kinder nicht weit laufen müssen. Viele Kinder steigen sogar zur gefährlichen Fahrbahnseite aus dem Auto.

„Kinder sehen’s anders“, erklärt Jürgen Götsche, Verkehrsplaner der Stadt Marl, die Idee des Kinderstadtplans. Aus der Perspektive der Erwachsenen sieht man nicht alle Risiken, die wache Kinderaugen entdecken.

„Ginge es nach dem Willen einiger Eltern, würde die Schule mit einer „Elternvorfahrt“ in eine „Drive-In-Schule“ umgestaltet. Den Eltern scheint die Gefahr für ihre Kinder nicht bewusst zu sein.“ Auch Verbotsschilder helfen nicht“, sagt Grundschullehrerin Sigrid Schafrautz.

Dabei gibt es gute Gründe, zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule zu gelangen, erklärt Verkehrsplaner Udo Lutz: die Gesundheit, die Umwelt und unser Klima, das Leben in der Stadt und natürlich die eigene Sicherheit. Der Kinderstadtplan wird nicht nur gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, erklärt Planungsamtsleiter Jürgen Götsche, „entscheidend ist, dass die Kinder ihn auch lesen können und anwenden“. Solange gilt der Slogan des Planungs- und Umweltaamtes „Kinder, seid vorsichtig! Hier fahren Eure Eltern.“ —brw

Marler Zeitung vom 21.03.2006

Marler Zeitung vom 21.03.2006

Kinder erstellen Stadtplan für Sickingmühle

Projekt des Planungs- und Umweltaamtes zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vor Ort. Kleine und große Experten bringen gemeinsam ihre Kenntnisse und Erfahrungen ein

Drei Kinderstadtpläne (Polsum, Alt-Marl, Sinsen) sind fertig, zwei weitere in Drewer-Nord (August-Döhr-Schule) und Drewer-Süd (Aloysiuschule) befinden sich in der Bearbeitung. Nun hat sich auch die Grundschule in Sickingmühle bereit erklärt, das Projekt des Planungs- und Umweltaamtes der Stadt zu unterstützen.

Die Klasse 3a (24 Kinder) mit ihrer Lehrerin Claudia Brummel und die 3b (26 Kinder) mit Lehrerin Sigrid Schafrautz sind seit gestern dabei, sich die notwendigen Grundlagen zu erarbeiten.

Das Werk soll im Sommer als Druckwerk vorliegen

Neben Exkursionen im Stadtteil steht Unterricht zu verschiedenen Themen auf dem Plan: „Unterwegs in der Stadt“, „Sicher zur Schule und nach Hause“, „Straßenspiele“, „Stadt für Kinder“. Keine Frage, dass sich die „kleinen Experten“ auch „große Experten“ aus dem Bauamt der Stadt zu sich bitten, um Informationen aus erster Hand zu bekommen.

Als Endergebnis ist die Erarbeitung eines farbigten Kinderstadtplans für Sickingmühle vorgesehen. Er soll zum neuen Schuljahr 2006/2007 in gedruckter Form vorliegen.

Los ging es am Montag mit dem schwierigen Thema „Wahl der Verkehrsmittel“. In engem Zusammenhang damit steht das Problem „Bringen



Die Klassen 3a und 3b der Grundschule Sickingmühle sind seit dem gestrigen Montag mit Elan dabei, einen speziellen Kinderstadtplan für dem Ortsteil zu erarbeiten. Foto: WAZ, Jürgen Wolter

und Holen der Schulkinder“. Morgens und mittags hielet sich vor der Grundschule ein ähnliches Bild: Viele Kinder

werden von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren. Das Aus- und Einsteigen spielt sich zumeist unmittelbar vor

dem Schulzugang an der Alten Straße ab. Die Stadtplaner setzen diesem Brauch das Motto entgegen: „Ich laufe zur Schu-

le!“ und betonen die positiven Folgen: Stärkung der Gesundheit, Umweltschutz, mehr Verkehrssicherheit.

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 21.03.2006

Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 21.03.2006



B. Vorstellung des Projektes und Pressetermin in Hamm (Käthe-Kollwitz-Schule)

Wir Kinder von der Käthe-Kollwitz-Schule in Marl-Hamm durften leider erst später mit dem Projekt beginnen (wahrscheinlich hatte Herr Lutz zu viel anderes zu tun). Am Mittwoch, dem 05. April 2006 war es aber dann endlich auch in Hamm so weit. Die Klasse 3a (25 Kinder) zusammen mit ihrer Lehrerin Barbara Klüsener, sowie die Klasse 3b (24 Kinder) mit Lehrerin Brigitte Hessner freuten sich ab diesem Tag mit viel Schwung das Projekt zu starten und sich notwendige Grundlagen zu erarbeiten.



Die Kinder der Käthe-Kollwitz-Schule warten ungeduldig auf das Unbekannte

Auch hier stellten uns Dr. Jürgen Götsche und Udo Lutz vom Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl ihre Ideen zum Projekt Kinderstadtplan vor. Sie erzählten uns, dass neben zahlreichen Exkursionen (Ausflügen) in Marl-Hamm auch genauso Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichen Themen auf dem Unterrichtsplan stehen, wie z. B. „*Unterwegs in der Stadt, Sicher zur Schule und nach Hause, Straßenspiele, Hier ist mein Platz, Frust und Lust im Straßenverkehr, Stadt für Kinder*“. Sie versprachen uns auch, bei Bedarf weitere Experten aus dem Bauamt der Stadt Marl einzuladen, damit wir Kinder Informationen aus erster Hand bekämen.



Als Endergebnis ist die Erarbeitung eines farbiger Kinderstadtplanes für Hamm/Sickingmühle vorgesehen, der uns Schulkindern dann nach Abschluss des Projektes in gedruckter Form vorliegen soll.



Anhand unterschiedlicher Pläne erklären Udo Lutz und Dr. Jürgen Göttsche das Besondere eines Kinderstadtplanes

Als ersten Arbeitsschritt nehmen wir Kinder uns das Thema „Sehen und gesehen werden im Straßenverkehr“ vor. Rund um die Käthe-Kollwitz-Schule gibt es unterschiedliche Verkehrssituationen, die viel Aufmerksamkeit erfordern. Da finden sich zwei Ampelanlagen (am Merkelheider Weg und an der Spechtstraße), mehrere Tempo-Schwellen in der Fahrbahn des Merkelheider Wegs, viele rechts-vor-links Straßen im unmittelbaren Schulumfeld und jede Menge unübersichtliche Straßeneinmündungen mit Zäunen oder Hecken. Da muss man manchmal wie ein Zebra seinen Querungswunsch anzeigen oder wie eine Giraffe einen langen Hals machen oder wie ein Nashorn die Nase herausstrecken. Mitunter reicht es auch schon, sich einfach hell zu kleiden, wie es der Eisbär tut. Denn der ist ja viel cleverer als der Braunbär! Auf spielerische Weise sammeln wir Erfahrungen mit diesen komplizierten Verkehrssituationen und verdeutlichen die Grundzüge dieser Elemente auf phantasievolle Art. Auch hier kam anschließend die Presse und wollte den Start unseres Projektes gemeinsam mit uns miterleben.



Tiersich gut aufgelegt waren gestern die Klassen 3a und 3b der Käthe-Kollwitz-Schule. Sie basteln seit gestern an einem Kinderstadtplan für Hamm. —FOTO: WERNER KADDOCH

Auch Berlin hat großes Interesse

KINDERSTADTPLAN: Anfrage aus der Hauptstadt / Käthe-Kollwitz-Schule mit dabei

Es ist eine gute Sache. Mädchen und Jungen der verschiedensten Grundschulen in Marl erstellen für ihren Stadtteil eigene „Kinderstadtpläne“. Drei sind fertig, zwei in Arbeit, ein weiterer wird jetzt in Angriff genommen.

Kinder der Grundschule Sickingmühle nehmen dabei das Umfeld „ihrer“ Einrich-

tung genauestens unter die Lupe (MZ berichtete). Mit im Boot sitzt seit gestern auch die Käthe-Kollwitz-Schule. Die Mädchen und Jungen – beteiligt sind die Klassen 3a und 3b – werden in den nächsten Monaten in Hamm unterwegs sein, Gefahrenpunkte, aber auch geeignete Spielbereiche und Freizeitziele von Kindern aufzeigen, die dann im Stadt-

plan eingezeichnet werden. Mit der Fertigstellung rechnen die Verkehrsplaner Dr. Jürgen Götsche und Udo Lutz im nächsten Schuljahr. „Die Kinder sind mit Eifer bei der Sache, freuen sich auf die Aufgabe“, berichtet Schulleiterin Barbara Klüsener. Erster Schwerpunkt wird das wichtige Thema „Sehen und Gesehen werden“ sein. Denn im

direkten Umfeld der Schule gibt es viele schwer einsehbare Straßeneinmündungen.

Der Kinderstadtplan stößt auch in anderen Städten auf großes Interesse. Udo Lutz: „Wir hatten sogar eine Anfrage aus dem Berliner Verkehrs-senat. Die wollen dort etwas ähnliches auf die Beine stellen und haben nach unseren Erfahrungen gefragt.“ —cj

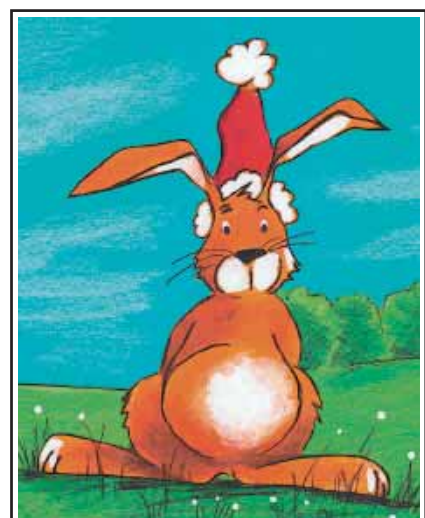
Marler Zeitung vom 06.04.2006

Auf diesem Pressetermin erfuhren wir dann auch von Herrn Lutz, dass unser Projekt Kinderstadtplan etwas ganz tolles und einmaliges ist und viele Stadtverwaltungen neidisch nach Marl schauen. Er erzählte uns, dass er Informationen zu diesem Projekt mittlerweile in ganz Deutschland verteilt und vor kurzem sogar eine Anfrage aus der Regierung (Senat) unserer Bundeshauptstadt Berlin gekommen sei. Das hat uns natürlich mächtig stolz und auch neugierig gemacht und wir konnten es kaum erwarten, dass die eigentliche Arbeit endlich losgeht.



Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 08.04.2006

Der Tag war ganz schön spannend, kann ich Euch sagen, selbst für so einen altgedienten Hasen wie mich. Nun hatte ich den ganzen Rummel ja schon vor ein paar Tagen in der Grundschule Sickingmühle mitbekommen, aber es ist immer wieder schön, wenn wir kleinen (Hasen und Kinder) im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Erwachsenen stehen. Irgendwie scheinen die zu ahnen, dass wir doch ganz schön clever sind und durchaus in der Lage, unsere Umwelt richtig zu beobachten und zu verstehen. Daher werden wir den „Großen Fachleuten“ mal zeigen, was Kinder für tolle Schulwegdetektive sein können und dass die Welt mit Kinderaugen betrachtet so manches Problem enthält, auf das die Erwachsenen nie stoßen würden!





Vorstellung des Projektes in Marl-Hamm



Impressionen vom Pressetermin an der Käthe-Kollwitz-Schule in Marl-Hamm am Mittwoch, dem 05. April 2006





C. Schulwegdetektive sind unterwegs in Marl-Hamm

Ein ganz wichtiges Thema, was uns in diesem Projekt immer wieder berührte, war unsere eigene Sicherheit auf unseren Schulwegen und auch nachmittags, wenn wir unsere Freizeit in der Siedlung verbringen. Daher lag es nur nahe, dass wir uns unsere Schulzufahrt „Habichtstraße“ einmal genauer angeschaut haben:



Die Habichtstraße in Marl Hamm ist immer zugestellt und hat auch viel Autoverkehr: Anwohner, Lehrer/innen und Eltern, die ihre Kinder zu unserer Grundschule (Käthe-Kollwitz-Schule) und zur direkt benachbarten Hauptschule (Hermann-Claudius-Schule) bringen.

Schwierig wird es dann noch am Tag der Müllabfuhr und ganz besonders spannend, wenn Sperrmüll rausgestellt wird.



Am Tag der Müllabfuhr ist Hindernislauf angesagt !



Der ohnehin sehr schmale Gehweg (1,50 m breit) auf der Westseite ist dann kaum noch nutzbar und wir Kinder müssen auf die Fahrbahn ausweichen. Im morgendlichen Trubel wird es da manchmal ganz schön ungemütlich und auch gefährlich. Während der Projektarbeit kam uns dann folgende Idee: Bewaffnet mit einem Aktionsschild „*Kinder seid vorsichtig! Hier fahren Eure Eltern*“ und Sperrmaterial von der Stadt wollten wir die Schulzufahrt schließen und im Gespräch mit Anliegern, Lehrern, Eltern, und der Stadtverwaltung Marl nach Lösungen suchen.



Hinweis auf die „Elterntaxis“ vor unseren Schulen

Leider haben wir dann aber nicht mehr den Dreh gekriegt, weil so viele andere spannende Dinge anstanden und wollten die Aktion gesondert zu einem späteren Termin angehen. Vielleicht klappt es ja nach dem Kinderstadtplan?!



Und noch eine ganz ärgerliche Sache viel uns Schulwegdetektiven in Marl-Hamm auf: die fehlende Wegeverbindung zwischen Rebhuhnweg (die Neubebauung auf der Fläche des ehemaligen Waldbades Hamm) und dem Hänflingweg. Eine erste Ortsbegehung der Situation im September 2006 erbrachte folgende Ergebnisse:



Blick auf die Wegeverbindung vom Hänflingweg (Blick Richtung Süd-Westen)

Leider ist dies die direkte Schulwegverbindung für uns Kinder vom Rebhuhnweg. Sonst müssten wir erst zum Beginn des Rebhuhnweges laufen, um über die Spechtstraße zur Schule zu kommen, ein verführerischer und gefährlicher Schulweg. Verführerisch, weil wir am Spielplatz Rebhuhnweg vorbei müssten und somit täglich zu spät zur Schule kämen (der Spielplatz ist nämlich cool!) und gefährlich, weil auf der Spechtstraße viele Autos fahren und sogar die Buslinie verkehrt. Leider hat die Stadtverwaltung Marl damals in der Bauphase keinen Fußweg angelegt und die Miesepeter von Nachbarn, die direkt an dieser Ecke wohnen, lassen uns nicht durchs Grünbeet laufen und meckern uns immer an!



Blick auf die Bebauung Rebhuhnweg. Quer verläuft auch eine Geh-/Radwegverbindung



Diese Grünfläche ist wohl der Stein des Anstoßes, wird jedoch fleißig „begangen“ (mehrere Trampelpfade)



Ansicht vom Rebhuhnweg (Blick Richtung Nord-Osten). Die Anwohner haben wohl schon zur Selbsthilfe gegriffen und eine provisorische Sperre aus verzinktem Wasserleitungsrohr errichtet.



Gesamtansicht vom Rebhuhnweg (Blick nach Nord-Osten zum Hänflingweg)



Blick nach Nord-Westen auf die querende Geh-/Radwegverbindung



Blick nach Süd-Osten auf die querende Geh-/Radwegverbindung

Unserer Meinung nach sollte ein legaler Übergang über die Grünfläche geschaffen werden, da einerseits zwei Nachbarschaften enger aneinander rücken könnten (Rebhuhnweg und Hänflingweg) und andererseits ein zusätzlicher Anschluss des Rebhuhnwegs an die querende Geh-/Radwegverbindung möglich wäre. Und gerade für die Schulwegsicherung zur Käthe-Kollwitz-Schule wäre diese Wegeverbindung wünschenswert. Aber dies ist leider nur die Meinung von uns Kindern und einigen Teilen der Anwohnerschaft im Rebhuhnweg. Die rechtliche Lage sieht natürlich ganz anders aus, wie uns Udo Lutz erklärte:



„Die zur Debatte stehende Parzelle 1921 in der Flur 195 (ja so sprechen die Planer, wenn sie über wichtige Dinge reden!) befindet sich im Eigentum der WAV (Wohnungsbaugesellschaft Auguste Victoria). Sie umfasst einen ca. 7 m breiten Pflanzstreifen, der zwischen Bebauung Rebhuhnweg und Radwegeverbindung verläuft und auch den Spielplatz im Rebhuhnweg mit einschließt. Ausgewiesen ist diese Fläche als öffentliche Grünfläche. Auf dem privaten Wohnstich, der Richtung Hänflingweg verläuft, liegt ein Geh-, Fahr- und Leitungsrecht zugunsten der Versorgungsträger Stadt Marl (Kanal), Gelsenwasser AG (Frischwasserversorgung) und VEW (Strom), und führt sogar durch die öffentliche Grünfläche hindurch bis zum Geh-/Radweg. Dieses Geh-, Fahr- und Leitungsrecht erlaubt jedoch keinen Fußgänger- und Radverkehr. Dazu hätte die Fläche anders „gewidmet“ werden müssen (für einen anderen Zweck ausgewiesen werden müssen).“

Wie kommen wir aus diesem Problem raus ? Eigentlich gar nicht !

Nach deutschem Baurecht müsste eine Änderung des Bebauungsplanes Nr. 177 in genau diesem Punkt erfolgen mit Anhörung der Betroffenen und Offenlegung. Ein derartiges Verfahren erzeugt viel Wirbel und Unmut in der Nachbarschaft und dauert erfahrungsgemäß mindestens 1 Jahr. Verfahrensführer wäre die Abteilung Städtebau (61-1) des Planungs- und Umweltamtes. Wie alle Abteilungen und Ämter der Stadtverwaltung sind auch in der Abteilung Städtebau zu wenig Mitarbeiter beschäftigt, so dass die Änderung des B-Planes auf eine lange Liste käme, und zwar ganz nach hinten! Der Zeitpunkt der Rechtswirksamkeit dieser Änderung ist kaum abzuschätzen.

Was würden wir Kinder vorschlagen ?

Vielleicht kann man das Problem dadurch lösen, dass man sich mit den Nachbarn einvernehmlich einigt (z. B. auf einem großen Kinderfest mit Cola und Chips für die Kleinen und einem leckeren Wein oder einer kühlen Flasche Bier für die Erwachsenen). Wenn alle aufeinander zugehen, könnte man das Durchschreiten der Grünfläche von Fußgängern doch einfach aushalten, wenn diese sich vernünftig verhalten, keine Pflanzen zertreten, Müll wegwerfen oder unnötigen Lärm veranstalten (und das versprechen wir hoch und heilig!).



Kinderspiel (Hinkelkästchen) im Wendehammer des Rebhuhnweges

Na wir lassen uns mal überraschen, wie das weitergeht. Auf jeden Fall werden wir unsere Bürgermeisterin Uta Heinrich fragen, ob sie uns nicht helfen kann. Und in unseren Kinderstadtplan machen wir an dieser Stelle ein großes Achtungszeichen:



An dieser Stelle des Kinderstadtplans müssen wir besonders aufpassen weil es gefährlich wird (oder „Mecker“ von Nachbarn gibt !)



D. Verkehrssicherheitsarbeit im Dorf Sickingmühle

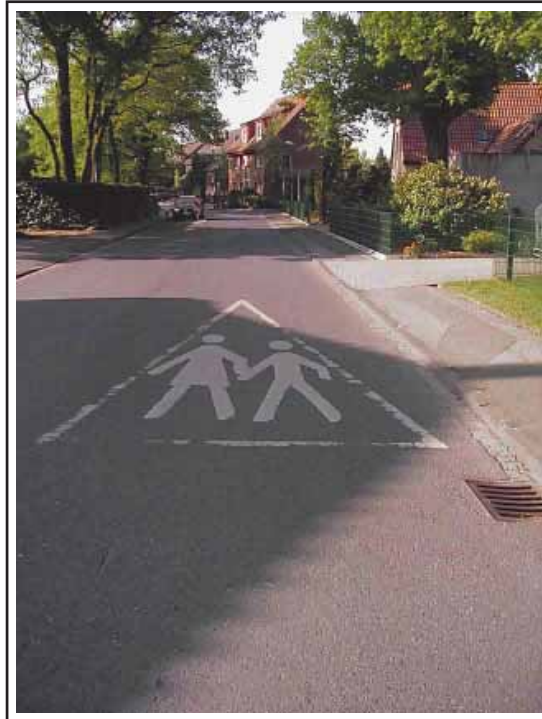
Wir Kinder aus Sickingmühle haben uns auch sofort auf das Thema Verkehrssicherheit gestürzt und jede Ecke des Dorfes genau untersucht. Das geht eigentlich auch ganz gut in Sickingmühle, weil wir wirklich noch ein verträumtes Dorf mit netten Menschen sind. Wir haben noch nicht einmal eine Ampel! Daher konnten wir als kleine Sicherheitsexperten einigermaßen gefahrlos durchs Dorf ziehen und viele Aktionen unternehmen, aber der Reihe nach.

Wir haben grundsätzlich jeden Ausflug im Klassenraum auf einem großen Lageplan vorbereitet, wie z. B. am 11. Mai 2006:



Gute Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg; die 3b plant ihren Ausflug zum Thema Verkehrssicherheit auf dem großen Lageplan

Danach ging es dann raus auf die Straße. Natürlich haben wir uns als erstes unsere unmittelbare Schulumgebung angeschaut. Vor unserer Schule sieht es eigentlich ganz gut aus. Es gibt Einengungen mit rot-weiß gestreiften Schildern (Warnbaken), damit die Autos vor dem Schuleingang nicht zu schnell fahren. Und ein Stückchen vor dem Schulzugang gibt es auch ein großes weißes Bild auf der Straße:



Vor unserer Schule auf der Alten Straße ist alles in Ordnung, da warnt sogar ein Verkehrszeichen auf der Fahrbahn den Autofahrer vor Schulkindern!

Die Einmündung Vennheider Weg in die Alte Straße ist ein wenig unübersichtlich, das haben wir uns ganz genau angeschaut.



Schlechte Sichtverhältnisse an der Einmündung Vennheider Weg/Alte Straße

Hier muss man wegen des Bretterzauns und der Büsche und Bäume schon bis zum Ende des Gehwegs vorgehen, um in den Vennheider Weg hineinschauen zu können. Udo Lutz zeigt uns die typischen Gefahrenpunkte und macht sich dabei auch schon mal ganz klein, so wie wir eben sind.



An der Ecke Lenkerbecker Weg/Marler Straße (einem heimlichen Schleichweg ins Dorf) untersuchten wir die Verkehrssituation genau. Beim Stop-Schild fehlt was:



Die Haltelinie am Stop-Schild Lenkerbecker Weg wurde vergessen!

Da Herr Lutz seine Radarpistole aus dem Büro mitgebracht hatte, haben wir auf der Marler Straße noch die Geschwindigkeiten der Autos gemessen. Einige waren trotz Beschränkung auf 50 km/h ganz schön schnell unterwegs.



Geschwindigkeitsmessung auf der Marler Straße

Weil wir doch einen gehörigen Teil Schnellfahrer ermittelt haben, baten wir Herrn Lutz, ein Geschwindigkeitsmessgerät dort aufzustellen und informierten auch unseren Dorfpolizisten Uli Riddermann.



Natürlich haben wir bei kleineren Problemen sofort selbst Hand angelegt um für mehr Sicherheit in unserem Dorf zu sorgen, so z. B. rund um die Kreuzung Hammer Straße/Zur Freiheit/Hüppelswick. Eigentlich ist das keine richtige Straßenkreuzung, denn unsere „Hauptstraße“ (mit Läden, Kirche und Gemeindezentrum) geht hier um die Ecke und die beiden kleineren Straßen Zur Freiheit und Hüppelswick kommen irgendwie dazu. Deshalb tauchen für uns Kinder auch die Probleme auf: Viel Straße, wenig Sicht, schnelle Autos, Häuser bis an die Ecke der Straße. Da mussten wir reagieren und mit ein wenig weißer Farbe für mehr Sicherheit sorgen.



Achtungsschilder werden auf den Gehwegen an der Hammer Straße markiert



Sichere Querungsstellen werden mit Haltelinie und Kinderschuhem aufgemalt



Die Zufahrt zum Kindergarten am Hüppelswick wird auch markiert

Das war ein aufregender Tag für die 3b und Glück mit dem Wetter hatten wir auch noch. Aber wir kümmerten uns noch um viele andere Probleme:



Warum gibt es die weißen Sperrflächen an der Kreuzung Hammer Straße/ Lenkerbecker Weg und wie viel Platz braucht ein Bus zum Abbiegen?



Wie breit ist eine Straße und wo überqueren wir sie am sichersten? Unsere Ergebnisse schrieben wir natürlich auch auf!





Am 30. Oktober nahm sich die 4b der Probleme an der Kreuzung Hammer Straße/Lenkerbecker Weg und der Einmündung des Lenkerbecker Wegs in die Marler Straße vor: Völlig verblasste Sperrflächen, schlechte Sicht wegen eines Busches im Straßengraben und keine Haltelinie am Stop-Schild.



Herr Lutz hatte in seinem Auto das Markierungs- und Sperrmaterial mitgebracht, so dass wir uns gefahrlos als „Straßenmaler“ betätigen konnten



Komisch, man sieht gar nichts und weiß nicht wie weit man nach vorne fahren muss, um die Autos auf der Marler Straße zu erkennen



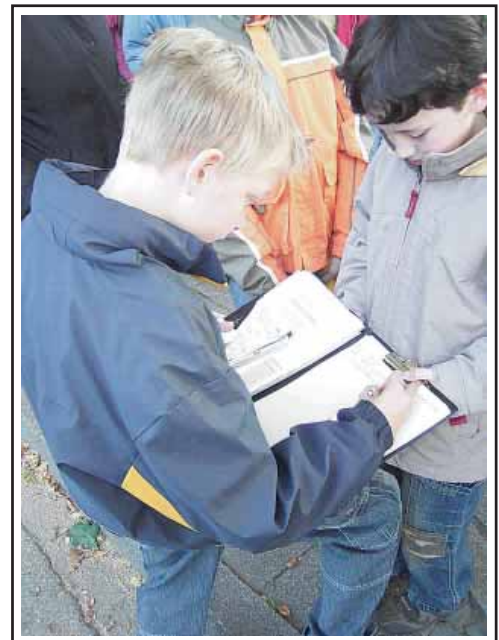
Während die anderen noch eine Haltelinie aufmalen, schneidet ein Teil der Klasse 4b den sichteinschränkenden Busch im Straßengraben zurück



Sehr beliebt waren auch die „Tage der Heckenschere“. Solche Probleme mit Büschen und Bäumen wie an der Marler Straße haben wir häufig in unserem Dorf gefunden. Deshalb hatten wir uns zwei Wochen zuvor am 16. Oktober 2006 auch mit Säge und Heckenschere bewaffnet, um dem Übel selbst abzuhelpfen!



Mit dem richtigen Werkzeug ausgestattet geht es den tief hängenden Ästen über dem Gehweg am Lenkerbecker Weg an den Kragen!



Kleinere Äste können mit der Heckenschere entfernt werden; natürlich muß alles gut aufgeschrieben werden, wenn mal Beschwerden kommen (es handelte sich nämlich um private Bäume!)

Auch die 3b hat viele zugewachsene Ecken in Sickingmühle gefunden und gleich handeln dürfen, das war cool! Leider passen die vielen Aktionen nicht alle in diesen Abschlussbericht, aber glaubt uns: So macht Schule Spaß!



E. Unsere Streifzüge zum Thema Spielen/Freizeit

Die wichtigsten und spannendsten Ereignisse bei der Erarbeitung des Kinderstadtplans waren ohne Frage die vielen Unterrichtsgänge, die wir während der Bearbeitungszeit unternommen haben. Ziel der Unterrichtsgänge war es, einerseits unübersichtliche und gefährliche Situationen im Straßenraum zu begutachten und andererseits die Plätze aufzusuchen, an denen wir unsere Freizeit verbringen. Bei der Planung und Durchführung dieser Unterrichtsgänge waren wir die wichtigsten, denn die Erwachsenen hatten nur wenige Vorstellungen davon, wo wir uns aufhalten. Wir waren auch die Spezialisten, da wir aufgrund unserer körperlichen und geistigen Entwicklung die Umwelt aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Ohne unsere Anregungen wüssten die Erwachsenen nicht, wo sich die für Kinder gefährlichen Stellen in Hamm und Sickingmühle befinden.

Um ein gutes Ergebnis erzielen zu können, haben wir die Unterrichtsgänge nach folgenden Gesichtspunkten vorbereitet. Erst vereinbarten unsere Lehrerinnen einen Termin mit den Mitarbeitern des Planungsamtes und der Bezirkspolizei. Dann musste im Vorfeld abgesprochen werden, ob wir uns in der entsprechenden Stunde zum Thema Verkehr oder Freizeit treffen würden. Dies war wichtig, damit wir uns in der Zwischenzeit schon einmal Gedanken zu den jeweiligen Themen machen konnten. Im Unterricht selber haben wir dann unsere Tour vorbereitet, indem wir alle wichtigen Informationen zusammentrugen und auf einem Lageplan die Orte suchten.



Vorbereitung der Unterrichtsgänge in der Klasse 3b der Käthe-Kollwitz-Schule

Auch das Thema Freizeit hatte im Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle eine wichtige Bedeutung. Im Grundschulalter ist nicht nur das direkte Umfeld des Wohnortes für die Freizeitaktivitäten von Bedeutung, sondern auch entferntere Ziele wie Spielplätze, Wiesen, Waldbereiche oder öffentliche Einrichtungen werden für uns Kinder immer interessantere Anlaufpunkte. Diese Ausdehnung des Aktionsraumes führt dazu, dass wir in Bereiche vorstoßen, die uns und auch unseren Eltern unbekannt sind. Der Kinderstadtplan bietet nun



auch eine wichtige Grundlage dafür, auf welchen Wegen ich besonders sicher an den gewünschten Ort gelangen kann. Um zu überprüfen, ob sich die Anlaufziele der Kinder auch wirklich zum Spielen eignen und aus dem Blickwinkel der Verkehrssicherheit zu empfehlen sind, haben wir den Experten aus dem Planungs- und Umweltamt und den Mitarbeitern der Polizei unsere Lieblingsplätze gezeigt.



Als erstes haben wir einen ehemaligen Spielplatz an der Spechtstraße/Ecke Rebhuhnweg gefunden – ohne Spielgeräte aber mit viel Hundedreck!

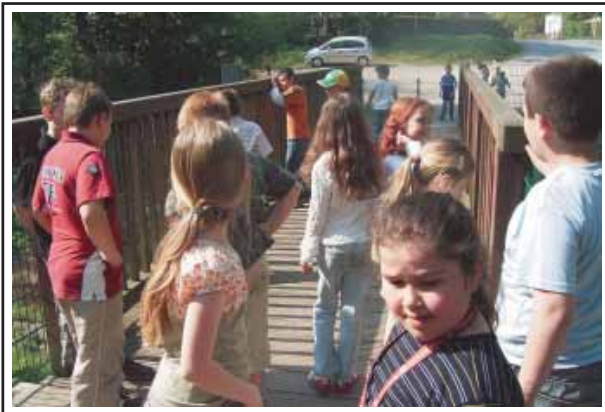


Mit ein wenig Phantasie kann man dort aber auch spielen und z. B. in den Stämmen der gestutzten Sträucher herum klettern – auch als Mädchen!

Direkt daneben ist an der Straße Rebhuhnweg (Neubebauung auf dem Gelände des ehemaligen Waldbades Hamm) ein cooler neuer Spielplatz entstanden mit toller Ausstattung. Wir haben dort Klettergeräte gefunden, Rutschen, Wipptiere, einen Kletterhügel, Balancierstange, Schaukeln, Baumstämme als Sitzgelegenheiten und einen Sandkasten. Alles war top in Ordnung, keine Beschädigungen, kein Dreck, keine Scherben. So wünschen wir uns alle Spielplätze in Marl-Hamm. Leider mussten wir andere Erfahrungen machen und haben auf unseren Ausflügen auch ziemlich traurige Bauspiele von Kinderspielplätzen entdeckt.



Alle waren sich einig: Der Spielplatz am Rebhuhnweg ist klasse!



Die Brücke über den Silvertbach vom Rebhuhnweg zur Straße Am Bachufer ist kein Spielplatz für uns. Dort sagen uns Warnschilder, dass wir am Ufer des Silvertbaches besser nicht spielen sollten (Lebensgefahr!)



Hier ein eher trostloser Vertreter eines Spielplatzes an der Kranichstraße. Nur wenige Spielgeräte, ein wenig ungepflegt und teilweise beschädigt bzw. mit Eddingstiften beschmiert. Die 4a war wenig begeistert!



Bretter der Sitzbank sind beschädigt, die Rutsche ist mit Edding-Stift bemalt



Richtig cool ist unser schuleigener Spielplatz an der Käthe-Kollwitz-Schule



Diese nagelneuen Spielgeräte sind aber auch nicht schlecht!



Der Spielplatz an der Drosselstraße ist auch nagelneu und mit super Spielgeräten ausgestattet, und er wird vor allem regelmäßig sauber gemacht!



Nicht umsonst heißt der Stadtteil Marl-Hamm „Waldsiedlung“! Hier in dem Wäldchen an der Meisenstraße kann man hervorragend Buden bauen.



Am Bachackerweg/Ecke Möwenweg gibt es ein verwildertes Gelände mit Fußballtor, der ideale Bolz- und Abenteuerspielplatz

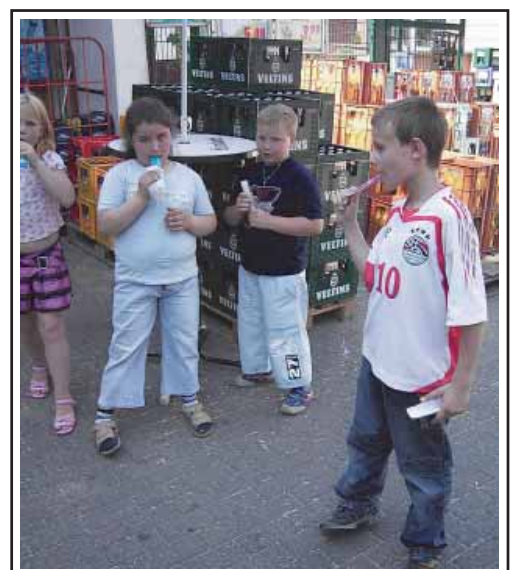


Ein einsamer Kletterturm nährt den Verdacht, dass hier auch mal ein Spielplatz war. Sonst findet sich nur Wildnis und Reste ehemaliger Spielgeräte!



Das Gelände rund um die ehemalige Silvert-/Comeniusschule (jetzt Wilhelm-Raabe-Schule) ist auch ganz schön ausgestattet.

Als Belohnung zum Abschluss ein Eis vom Partyservice Hellman an der Spechtstraße.

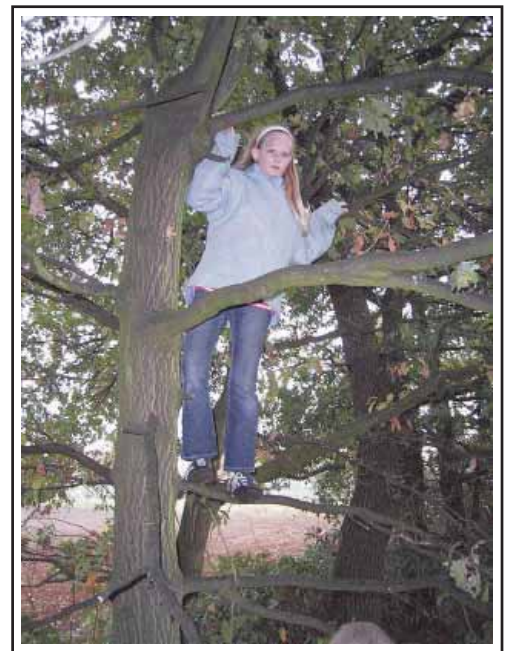




Zum Schluss noch einen kurzen Eindruck aus der Spiellandschaft in Sickingmühle:



Der Spielplatz An der Hecke direkt hinter unserer Schule: Tolle Spielgeräte, super in Schuss, unsere Bewertung: 10 Punkte von 10 möglichen!



Tolle Kletterbäume und Mini-Baumhäuser gibt es in der alten Eichenallee zwischen Vennkamp und Im Finn!

Nur damit keine falschen Vorstellungen aufkommen: in Sickingmühle gibt es auch fantastische Spielplätze und wahnsinnig tolle Spielmöglichkeiten in der freien Natur. Denkt nur einmal an den frisch verlegten Bachlauf Vennheidergraben in der Nähe der Marler Straße/ Lippramsdorfer Straße oder den Kanal. Westlich von Sickingmühle gibt es noch größere Waldflächen und jede Menge Abenteuerspielplätze, wie das halt in einem Dorf so ist! Leider passten die Fotos nicht mehr in dieses Heft aber auf dem Kinderstadtplan findet Ihr alle Spielmöglichkeiten in Hamm und Sickingmühle!



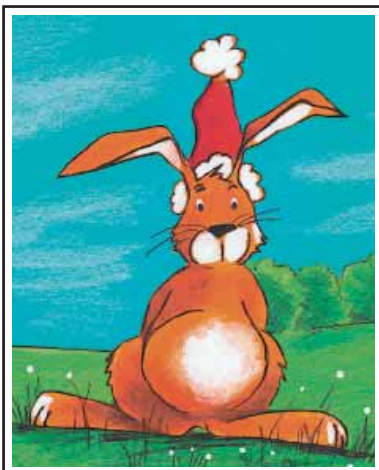
Wie hat uns das Projekt gefallen?

Im Frühjahr 2006 sind wir zwar mit viel Tatendrang und auch Lust auf Neues gestartet, hatten aber auch durchaus gemischte Gefühle. Denn wir wussten ja nicht, was auf uns zukam. Kann man einen so großen Stadtteil wie Hamm und Sickingmühle mit vier Schulklassen überhaupt erforschen? Klar kann man, wenn alle gut mitmachen und Spaß an dem Projekt haben. Und den hatten wir!



Für uns Kinder waren diese Ausflüge besonders spannend, da wir die bekannten Orte aus einem anderen Blickwinkel kennen gelernt haben. Mit welchen Gefahren muss ich im Umfeld der Spielplätze rechnen? Ist das Ballspielen auf dem Garagenhof wirklich sicher? Darf ich in einer Spielstraße überall spielen und brauche ich mich nicht vor Autos fürchten? All diese Fragen wurden im Rahmen der Unterrichtsgänge behandelt und auch beantwortet. Dabei haben wir uns nicht nur auf die von der Stadt Marl künstlich eingerichteten Spielplätze konzentriert, sondern auch die natürlichen Flächen wie Wälder und Wiesen unter die Lupe genommen. Teilweise haben wir den Erwachsenen Orte gezeigt, die sie vorher noch nie

gesehen hatten, wie z. B. den verwilderten Abenteuerspielplatz am Möwenweg! Viel Spaß beim Blättern und Lesen dieses tollen Projektberichtes!



Wir danken der Marler Polizei und dem engagierten Team des Planungs- und Umweltamtes der Stadt Marl. Und natürlich auch Dir, lieber Hasi. Ohne Deine Unterstützung wären wir nicht klar gekommen!

Die Klassen 3a und 3b der Käthe-Kollwitz-Schule und der Grundschule Sickingmühle



Hier ist was los!

Wichtige Adressen und Termine für Kinder

Marl hat für Kinder eine Menge zu bieten! Den ultimativen Überblick, wo und was Kinder und Jugendliche in Marl unternehmen können, gibt die Broschüre „Ma(r)l gucken... wo was los ist“. Die 100 Druckseiten starke Übersicht stellt die Angebote der unterschiedlichsten Einrichtungen, Vereine und Gruppen kurz vor, nennt Öffnungszeiten, Treffpunkte und Adressen der Einrichtungen. Die Broschüre liegt u. a. im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern und natürlich in allen Jugendeinrichtungen aus. Internetnutzer können virtuell in der Broschüre blättern unter der Adresse www.marl.de. Darüber hinaus gibt es aber auch spezielle Angebote in Hamm und Sickingmühle, die wir Euch zunächst kurz vorstellen wollen (mehr Informationen zu Öffnungszeiten, Angeboten oder Kosten erhaltet Ihr dann von den genannten Ansprechpartnern bzw. unter den Telefonnummern):

Spezielle Angebote in Hamm und Sickingmühle:

- DPSG Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Sickingmühle, Stamm Christ König, Ansprechpartner/in: Stefan Mroczek, Tel.: 02365/ 21997 und Lisa Dittrich
- Katholische Pfarrgemeinde Christ König, Hammer Straße 61, Ansprechpartner/in: Barbara Kilian, Tel.: 02365 / 22390 oder Wilhelm Heek, Tel.: 02365 / 203772
- Jugend Feuerwehr Marl Hamm, Ansprechpartner: Jugendwart C. Schipper, Tel.: 02365 / 26396, stellvertretender Jugendwart F. Haubner , Tel.: 02365 / 204282
- Lutherkirche evangelisches Jugendhaus, Schwalbenstraße 39, Tel.: 02365 / 42440, Ansprechpartner: Sven Schlüter, Tel.: 0173 / 281 48 38
- Katholische Pfarrgemeinde St. Barbara, Bachackerweg 128, Pfarrheim Reiherweg 8, Ansprechpartnerin: Frau Czora, Tel.: 02365 / 22238
- Kinder- und Jugendbücherei Christ König (Sickingmühle), Am Knäpken 31 Ansprechpartnerin: Maria Hilbig, Tel.: 02365 / 24576
- katholisch öffentliche Bücherei Marl-Hamm, Bachackerweg 128 Ansprechpartnerin: Susanne Bitter



Schmökern im „Türmchen“:

Ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot für Kinder jeden Alters gibt es im „Türmchen“ der insel-Jugendbibliothek am Eduard-Weitsch-Weg. Vorlesestunden, Bücherrunden, den Leseteer für „Oldies“ ab 13 Jahren und die Bilderbuchstunde. Jeden Donnerstag heißt es „Leser machen Programm“. Dann können Kinder und Jugendliche malen und Gestalten, Basteln, Theater spielen oder die Schreibwerkstatt besuchen. Regelmäßig kommt auch der „Kasper“ ins insel-Türmchen. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Marion Hellmann, Tel.: 02365/99-4279

Spielen wo es Spaß macht:

„Spielen verbindet“ lautet das Motto der Spielothek im Einkaufscenter Marler Stern. Die Spielothek besitzt ca. 2.000 Spiele, die ausprobiert und ausgeliehen werden können. Das fachkundige und spielbegeisterte Team hilft gern, wenn Tipps zum Spielkauf, für die Gestaltung von Kindergeburtstagen oder anderes mehr gewünscht werden. Auch zahlreiche Außenspielgeräte wie z. B. Fallschirme, Pedalos, Stelzen usw. sind zum Ausleihen vorhanden. Im November findet traditionell die „Marler Spielewoche“ mit vielen Aktionen statt, daneben gibt es verschiedene Turniere und Spieleflohmärkte. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Martina Kraft, Tel.: 02365/99-4204

Abenteuer erleben beim Ferienspaß:

In den Sommerferien gibt es regelmäßig den „Marler Ferienspaß“ mit Sport, Spiel, Abenteuer und Aktionen. Die Veranstaltungen werden von verschiedenen städtischen und kirchlichen Einrichtungen aber auch privaten Vereinen, Firmen und Verbänden angeboten und vom Jugendamt der Stadt Marl koordiniert. Das Angebot ist sehr vielfältig: Fahrradtouren, Tagesfahrten, Spieltreffs, Bootsfahrten, Zeltlager und vieles mehr. Darüber hinaus laden die Jugendhäuser zu zahlreichen Aktivitäten und Ferienfreizeiten in den Sommerferien ein, wie z. B. zu einer Klettertour in Südfrankreich. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Willi Gutberlet, Tel.: 02364/99-2454

Skaten im Skatepark auf dem Rollfeld und in der Disco:

Der Skatepark auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Brassert an der Brassertstraße 122 (hinter dem Fahrradbüro der Stadt Marl) bietet Jugendlichen ein ungebremstes und kostenloses Vergnügen. Inline-Skater haben abends auf der Landebahn des Verkehrslandeplatzes Loemühle zwischen 20.00 und spätestens 22.00 Uhr bzw. bis zum Sonnenuntergang freie Fahrt und können das Skaten auch unter fachkundiger Anleitung als Anfänger oder Fortgeschrittener in verschiedenen Kursen erlernen. Skate-Bahn Verkehrslandeplatz Loemühle, Hülsbergstraße 301, 45772 Marl, Tel.:02365/81100 oder 02365/508880. Und Disco-Feeling auf kleinen Rollen ist beim Skaten zu aktueller Musik in der Skater Disco in Marl-Sinsen an der Gräwenkolkstraße 85 angesagt.



Lust auf Natur im Forsthaus Haidberg:

Habt ihr Lust auf Natur? Dann seid ihr im Forsthaus Haidberg in Marl-Sinsen richtig. Das Haus liegt mitten in der Haard, so daß Erlebnisse und Begegnungen mit dem Wald geradezu selbstverständlich sind. Es gibt jede Menge Aktionen rund um Boden, Wasser, Luft und natürlich auch Lagerfeuerromantik. Unser Forsthaus hat die Adresse Halterner Straße 294 in 45770 Marl-Sinsen. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Tel.: 02365/81801

Spielen und Spaß haben am „MaKiBu“:

Von April bis November ist der Marler Kinderbus (MaKiBu) im Stadtgebiet unterwegs und kommt mit einer Menge Spiele an Bord direkt zu den Kindern in den einzelnen Stadtteilen. In der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr ist der MaKiBu am Montag in Sinsen (Schulhof Johannesschule, In de Flaslänne), am Dienstag in Lenkerbeck (Nonnenbusch, Höhe Haus Nr. 105), am Mittwoch im Stadtkern (Venusweg, hinter dem AWO-Kindergarten), am Donnerstag in Hüls Süd (Max-Reger-Straße) und am Freitag in der Schlenke-Siedlung. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Ulrich Pittig, Tel.: 02365/99-2324

Kino erleben beim Kinder-Filmfest:

Als Angebot im Medienbereich kommt im November das „Internationale Kinder- und Jugendfilmfest“ daher. Hier gibt es tolle Filme zum Ansehen, Ausstellungen, Workshops und Diskussionen über Filme von und mit Kindern und Schülern. Ansprechpartner: media profile & kommunikation, Elbestraße 10, 45768 Marl, Detlef Ziegert, Tel.: 0171/5479441

Moderne Kunst kreativ erfahren:

Spezielle Kurse und Workshops für Kinder und Jugendliche bietet das Skulpturenmuseum Glaskasten. Die jungen Teilnehmer gestalten unter museumspädagogischer Anleitung eigene Kunstwerke, lernen dabei ausgewählte Ausstellungstücke aus der Sammlung des Museums kennen und erfahren eine Menge über Skulpturen, Künstler und moderne Kunst. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Dr. Karl-Heinz Brosthaus, Tel.: 02365/99-2624

Eure Kinder- und Jugendbeauftragte:

Im Jugendamt kümmert sich eigens Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Marl um Eure Belange. Habt Ihr Stress in der Schule, entspricht ein Spielplatz nicht euren Vorstellungen oder wollt Ihr endlich mal wieder eine Aktion in Eurem Jugendtreff durchführen, dann ruft sie an. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Magdalene Ostermann, Tel.: 02365/99-2462

Kinder an die Macht – Wir planen unsere Umwelt selbst!

Wollt Ihr endlich einmal mitreden in der Welt der Erwachsenen? Wollt Ihr planen, gestalten und auch selbst bauen? In Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kinderverkehrssicherheit seid Ihr im Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl bestens aufgehoben. Wenn es gilt, eine neue Kinderampel zu bauen, das Marler Ampelmännchen-Diplom



abzulegen, als Schulwegdetektiv Eure täglichen Wege auf Sicherheitsrisiken zu untersuchen, einen Kinderstadtplan zu machen, Geschwindigkeitsmessungen mit Anhalteaktionen zu unternehmen, Aktionstage in Sachen Verkehrssicherheit in Kindergärten und Schulen zu organisieren, oder einfach nur mit weißer Farbe Piktogramme (30, Vorsicht Kinder, Kinderschuhe etc.) auf der Fahrbahn zu markieren, dann seid Ihr bei den Verkehrsplanern richtig. Ansprechpartner: Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl, Udo Lutz, Tel.: 02365/99-6123 oder 99-6124

Jugendforum Marl:

Seit Mai 2004 haben Kinder und Jugendliche in Marl die Möglichkeit, sich im Rahmen des Marler Jugendforums in die Politik einmischen zu können und Projekte für Kinder und Jugendliche anzuregen bzw. durchzuführen. Kontakt: Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte, Tel.: 02365/99-2462



Und was macht ihr, wenn ihr mal Kummer habt?

- DKSB Deutscher Kinderschutzbund Marl e.V., Lipper Weg 111b, Kindernotruftelefon: 0800/1110550 (Nummer gegen Kummer), Ansprechpartner: Jörg Schneider
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Marl/Haltern, Caritas-Verband Marl e.V., Diakonisches Werk Marl/Haltern e.V., Max-Planck-Straße 36, 45768 Marl, Tel.: 02365/690850
- Psychologische Beratungsstelle, Rappaportstraße 10, 45768 Marl, Tel.: 02365/96760. Hier gibt es übrigens auch tolles Bewegungsspielzeug zum Ausleihen (Ansprechpartner: Frau Pietzuch)
- Jugend- und Drogenberatung West-Vest, Zeppelinstraße 3, 45768 Marl, Tel.: 02365/17464 oder 17443, Ansprechpartner: Norbert Pfänder
- Jugendberufshilfe & Jugendsozialarbeit, AWO Marl, Geschäftsstelle Rappaportstraße 14, 45768 Marl, Tel.: 02365/604117, Ansprechpartner: Herr Prosser

... und wenn es ganz dicke kommt?

- Polizeiinspektion III, Hauptwache, Rappaportstraße 1, 45768 Marl
Notruf 110, Zentrale 02365/106-2331
- Feuerwehr der Stadt Marl, Hauptwache an der Herzlia-Allee, 45770 Marl
Notruf 112, Zentrale 02365/917-3

... und sonst?

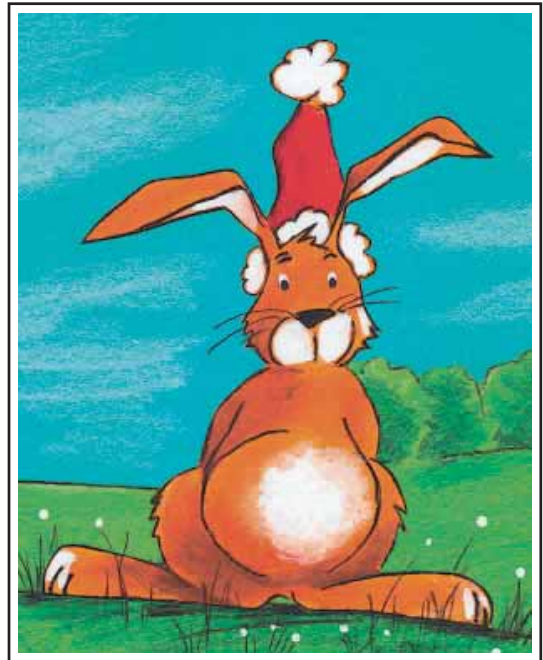
Weitere Informationen gibt es im internet (www.marl.de) sowie im Stadtinformations-büro i-Punkt im Marler Stern (auf der oberen Ladenstraße neben der insel). Tel.:02365/99-4310 oder Email: i-punkt@stadt.marl.de, Ansprechpartner: Joachim Mett und viele nette Frauen!



Dank an die Sponsoren Gelsenwasser AG, VCD und dkhw

Der nun vorliegende Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle (übrigens der sechste Marler Kinderstadtplan) wurde von der Gelsenwasser AG und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie dem Deutschen Kinderhilfswerk (dkhw) finanziert. Er konnte mit dieser Hilfe in einer Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt und an die Hammer und Sickingmühler Kinder verteilt werden. Stellvertretend für die Käthe-Kollwitz-Schule und Grundschule Sickingmühle sowie das Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl dankt Ihnen an dieser Stelle recht herzlich

Hasi, Ihr Schulwegscout aus diesem Kinderstadtplan Hamm/Sickingmühle



GELSENWASSER



Marl, im März 2008



**Käthe-Kollwitz-Schule
Grundschule Sickingmühle**

Gemeinschaftsgrundschulen der Stadt Marl

Planungs- und Umweltamt

Abteilung Städtisches Verkehrswesen